Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

in dem höchst ungünstigen Gelände nur langsam vorwärts. Sie gewann Gomilice und Prosjenik erst am 9. Jänner, den Radojin vrh am 10., warf aber nun den Feind nach schwerem Kampf auch auf Pešćali und beim Orte Vališta. Am 12. Jänner neuerdings zum Schlage ausholend, nahm sie den Veli vrh und drang gegen Ubli vor, das sie am 13. Jänner erreichte.

Ablieferung montenegrinischen Kriegsmaterials.

Noch schwerer konnte die nördlich anschließende, gegen den Bjelos vorgehende Gruppe Zhuber ihrer Aufgabe gerecht werden. Aus Erkvice kam sie wohl vom Feinde ungesehen und daher unbelästigt in den Raum, aus dem sie zum Angriff ansetzen sollte, doch schon dies kostete beträchtliche physische Anstrengungen. Um sich möglichst beweglich zu machen, ließ sie hier alles, was ihr das Vorwärtskommen erschweren konnte, zurück, so daß der Mann bloß Waffen, Munition, Zeltblatt und Wolldecke für die weitere Vorrückung mitnahm. Diese wurde am 7. Jänner in sternenklarer Nacht angetreten und Schlag Mitternacht begannen die zum Angriff im ersten Treffen bestimmten 3 Bataillone den Aufstieg auf den Bjelos. Das Schuhwerk mit Fetzen umbunden, damit sie der Feind nicht höre, klommen sie schweigend die zerklüfteten Hänge hinan. Mochten auch schon die Füße trotz der Hüllen wund, die am spitzkantigen, messerscharfen Stein sich anklammernden Hände zerschnitten sein, es ging dennoch vorwärts. Alte Landsturmmänner waren es, die vielfach Berge nur vom Hörensagen kannten und nun im Klettern Leistungen vollbrachten, wie sie selbst jungen, gestählten Körpern schwierig erscheinen mußten. Dank diesem Wagemut kamen die Bataillone am frühen Morgen des 8. Jänner an den befestigten Westrand des Bjelos heran, dessen Feldwachen leicht überrumpelt wurden. Wohl prasselte jetzt von allen Seiten Gewehrfeuer, auch manche Steinlawine wälzte sich donnernd herab, aber es gab kein Zurück. Todesverachtend drangen die Wackeren noch ein Stück über die gewonnene Stellung hinaus, bis sie, wollten sie sich nicht nutzlos opfern, vor erdrückender Feuerüberlegenheit anhalten mußten, trotzdem eine andere Kolonne der Gruppe die nördlich an Bjelos anschließenden Höhen Stedin und Ploče dem Feinde entrissen hatte. Hinter Steinblöcken gedeckt, war die Feuerwirkung seines Fußvolkes, sowie seiner Maschinengewehre und Gebirgsgeschütze so erheblich, daß die Angreifer nur unter unsäglicher Mühe, von Trichter zu Trichter kriechend, hatten vorwärts kommen können. Zu all dem entlud sich in den Abendstunden ein schweres Gewitter, das die halbe Nacht unter Blitz und Donner wütete, dann setzte eisige Bora ein und ließ die nassen Monturen am Körper gefrieren. Am Morgen des 9. Jänner wirbelte wieder ein Schneesturm. Die in Vorrückung befindlichen Bataillone und die ihnen nachziehenden Gebirgsbatterien mußten bald einsehen, daß es vergeblich sei, in dieser Karstwildnis den Naturgewalten trotzen zu wollen. So hielten sie denn wieder an und hatten schwer selbst dagegen anzukämpfen, um nicht unter Schnee und Eis begraben zu werden. Der und jener aus ihren Reihen, dem der Frost die Glieder lähmte, bestand leider den Kampf nicht. Endlich legte sich der Sturm, Träger, Gebirgskarren und Tragtiere schafften nun so rasch als möglich auf jedem nur halbwegs gangbaren Steig unermüdlich zu den Truppen hinauf, was ihnen für den Augenblick am meisten nottat: Tee und Speisen in warmen Kochkisten. Mit neubelebten Kräften ging es wieder weiter, bis endlich nach unsagbaren Mühen, siebzig Stunden nach Beginn des Ringens, am 10. Jänner um halb 4 Uhr nachmittags unsere bewundernswerten Landsturmbataillone den Osthang des Bjelos nahmen und damit die Front des eilig zurückweichenden Feindes durchbrachen. Wohl leistete er in den nächsten Tagen noch da und dort Widerstand, da er aber hier seinen wichtigsten Stützpunkt, gegenüber der anderen Kolonne der Gruppe die Randberge des Beckens von Grahovo und am 14. Jänner dieses selbst verloren hatte, war sein Zusammenbruch auch auf diesem Frontstück zum großen Teil bereits vollzogen.

Von den die Operationen gegen den Lovčen aus der Hercegovina unterstützenden Kraftgruppen hatte die Trebinjer Besatzung unter FML. Braun mit ihrer Gruppe Obst. Hinnek am 8. Jänner gegen die Höhe 990 jenseits der Grenze am nördlichen Saume des Grahovobeckens zum Angriff angesetzt, doch verhinderte sie starker Nebel, noch am selben Tage bis an den Feind zu gelangen. Um so schärfer rückte sie ihm am nächsten Tag an den Leib und nahm die Höhe. Von dort sich gegen Norden wendend, erkämpfte sie am 10. Jänner den Aufstieg auf die Höhen beim Orte